

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatlich d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Beschr.-Geb., aus 30 J. Zustellungsgeb.; d. V. Nr. 1.40 einschl. 20 J. Antragsgeb.; Einzel-Nr. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. hdb. Gemalt über Betriebsführung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Lannenberg, / Fernruf 321

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, 10 Pfennig bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachsch. nach Pre. Zeitg. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsland: Nagold.

Nummer 130

Altensteig, Dienstag, den 6. Juni 1944

67. Jahrgang

### Um das Schicksal der Ewigen Stadt

#### Nordamerikaner beziehen Rom in das Kampfgebiet ein

**DNB** Aus dem Führerhauptquartier, 5. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Trotz des Angebots der deutschen Führung, die Stadt Rom zur Erhaltung ihrer kulturellen Werte nicht in die Kampfhandlungen einzubeziehen, fliehen nordamerikanische Panzerverbände in den Mittagsstunden des 4. Juni bis in das Stadttinnere vor, um sich in den Besitz der Tiber-Brücken zu setzen. Es kam zu erbitterten Straßenkämpfen, die in den Abendstunden noch andauerten.

Angehts dieser Haltung des Feindes war es unvermeidlich, daß Rom entgegen den klar bekundeten deutschen Absichten doch zum Kampfgebiet wurde. Die deutsche Führung wird aber auch jetzt noch bestrebt sein, die Kämpfe in und um Rom auf das für die Kriegsführung unumgängliche Maß zu beschränken.

Nordöstlich der Stadt sind heftige Kämpfe mit starken feindlichen Angriffskolonnen im Gange. In dem südlichen Ringen haben sich die Panzerverbände des Generals der Flieger Ritter von Bohl besonders ausgezeichnet.

Bei und südöstlich Cassa, südlich Guarino und nördlich Sora schlugen unsere Truppen harte von Panzern und Schlachtflugzeugen unterstützte feindliche Angriffe blutig zurück.

In den schweren Kämpfen der letzten Wochen hat sich die 11. Infanterie-Division unter Führung des Generalleutnants Knappe hervorragend bewährt.

Italienische Torpedobootflotten griffen in der letzten Nacht Schiffe in der Bucht von Gibraltar an, beschädigten vier Frachter mit 30 000 BRT, schwer und erzielten Treffer auf zwei weiteren Frachtern.

Bei Einflügen nordamerikanischer Bombenverbände in den norditalienischen Raum und über dem Frontgebiet wurden durch Flakartillerie der Luftwaffe, Jäger und Marineflak 19 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ein deutscher Unterseeboot versenkte in der Nacht ein feindliches U-Boot.

An der Ostfront gewann der Angriff der deutsch-romanischen Truppen im Kampfraum nordwestlich Jassy trotz heftiger feindlicher Gegenwehr weiter Boden.

Starke deutsch-romanische Fliegerverbände griffen laufend mit guter Wirkung in die Kämpfe ein und vernichteten in Luftkämpfen 42 feindliche Flugzeuge.

Im Verlauf mehrerer Nachmittage versenkten Sicherungsverbände der Kriegsmarine im Finnischen Meerbusen vier sowjetische Schnellboote und brachten Gefangene ein.

Einzelne britische Flugzeuge warfen in der letzten Nacht Bomben auf das Stadtgebiet von Köln.

#### Auf Befehl des Führers

Zurücknahme der deutschen Truppen nordwestlich Roms

**DNB** Aus dem Führerhauptquartier, 5. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Da sich die Front im Zuge der Kampfhandlungen immer mehr der Stadt Rom näherte, bestand die Gefahr einer Einbeziehung dieses ältesten Kulturzentrums der Welt in direkten Kampfhandlungen. Um dies zu vermeiden, hat der Führer die Zurücknahme der deutschen Truppen nordwestlich Roms befohlen.

Der Kampf in Italien wird fortgesetzt in dem unerwarteten Willen und mit dem Ziel, den feindlichen Angriff am Ende zu brechen und gemeinsam mit den Verbündeten den Sieg zu erzwingen. In enger Zusammenarbeit mit dem faschistischen Italien und den anderen Verbündeten des Reiches werden die dafür notwendigen Voraussetzungen geschaffen. Das Jahr der Invasion wird den Gegnern an der entscheidendsten Stelle eine vernichtende Niederlage bringen.

#### Deutsche Vorschläge zum Schutze Roms

**DNB** Aus dem Führerhauptquartier, 4. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in Italien, Generalmarschall Kesselring, hat am 3. Juni, 23.00 Uhr, durch den deutschen Botschafter beim Vatikan diesem zur Weitergabe an das Oberkommando der anglo-amerikanischen Streitkräfte folgende Vorschläge für die Anerkennung der Stadt Rom als offene Stadt durch die kriegsführenden Mächte übermittelt.

1. Die Stadt Rom wird durch die kriegsführenden Mächte als offene Stadt anerkannt.
2. Die Grenzen der offenen Stadt werden näher festgelegt.
3. Einzelbestimmungen:
  - a) Das DNB verpflichtet sich, wie bisher, innerhalb einer 200 Meter breiten militärischen Einziehungszone und Truppen zu halten, sowie keine Truppenbewegungen durchzuführen.
  - b) Ausgenommen hiervon sind die zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung sowie für die Versorgung der Stadt notwendigen Dienststellen und Polizeikräfte.
  - c) Innerhalb der offenen Stadt werden keine Zerstörungsvorgänge durchgeführt.
  - d) Transporte an Versorgungsgütern ausschließlich für die Zivilbevölkerung.
  - e) Auch bei Freigabe der Stadt durch die deutsche Wehrmacht wird die Elektrizitäts- und Wasserversorgung der Stadt aus dem

bisherigen Versorgungsanlagen fortgesetzt, soweit sie sich im Besitz der Deutschen Wehrmacht befinden.

4. Voraussetzung für die Übernahme dieser Verpflichtungen der deutschen Wehrmacht ist die uneingeschränkte Zustimmung der Gegenpartei.

Der deutsche Oberbefehlshaber hat außerdem angeregt, daß der Vatikan um die Übernahme einer geeigneten Kontrolle über die Einhaltung der vorstehenden Vereinbarungen ersucht wird.

Auf diese Vorschläge ist bisher eine Antwort des anglo-amerikanischen Oberkommandos nicht erfolgt.

Statt dessen hat General Alexander in einer Proklamation an die Bürger Roms diese zum bewaffneten Widerstand gegen die deutschen Truppen aufgefordert.

#### General Alexander sabotiert den Schutz Roms

Das Hauptquartier General Alexanders und Marshall Badoglio haben folgende Proklamation an die Bevölkerung Roms gerichtet:

„Einwohner Roms! Die alliierten Armeen nähern sich Rom, unterführt die Alliierten, kämpfen gegen unsere gemeinsamen Feinde, die Deutschen und die Faschisten. Unterrichtet euch über Minenposten und andere militärische Vorkehrungen des Feindes, so daß die Alliierten eure Stadt ohne Verlust an Zeit, Menschen und Material durchziehen können.“

#### Aufruf des Duce

**DNB** Norditalien, 5. Juni. Der Duce hat folgenden Aufruf erlassen:

„Italiener! Die anglo-amerikanischen Eindringlinge, denen der gemeine Verrat der Monarchie in Genua und Salerno die Tore des Vaterlandes geöffnet hat, sind in Rom eingedrungen. Die Nachricht wird euch zutiefst beunruhigen, ebenso wie sie den von uns Schmerzt. Wir beschließen nicht, Zuspruch zu nehmen zu leichten propagandistischen Mitteln, um die Tragweite des Ereignisses abzuschwächen und auch nicht die Verpöchtung zu unterstreichen, mit der dieses eingetreten ist im Verhältnis zu den unersichtlichen Vorhergängen der vorausgegangenen Zeit. Die deutsche Wehrmacht hat Schritt für Schritt mit einem heldenmut, der in der Erinnerung der Völker unverwundlich bleiben wird, jeden Streifen des italienischen Bodens verteidigt. Aus Ehrfurcht davor, was Rom in der Geschichte und in der

Kultur der Völker darstellt, hat das deutsche Oberkommando, um der Bevölkerung, die bereits durch die Belagerung außerordentlich schwer getroffen ist, noch schwerere Leiden zu ersparen, darauf verzichtet, die Stadt zu verteidigen, was es hätte tun können. Wir sagen zu den Römern: Gebt den Eindringlingen moralisch nicht nach, die in eure Stadtmauern die Männer der bedingungslosen Kapitulation und eine Regierung zurückbringen, die von einem Moskauer Agenten geführt wird.

Euch Brüder Süditaliens, die ihr schon seit mehreren Monaten unter der grausamen und schimpflichen anglo-amerikanischen Interdiktion leidet, sagen wir: Tragt mit allen Mitteln dazu bei, um das Leben der Eindringlinge immer schwerer und unbeherrschbarer zu gestalten. Den Italienern der Provinzen der italienischen sozialen Republik rufen wir die höchste Mahnung zu: Der Fall von Rom schwächt nicht unsere Kraft und um so weniger unseren Willen, der darauf gerichtet ist, die Voraussetzung zur Befreiung zu schaffen.

Zu diesem Zweck, der gebietet das Gewissen aller in der Erfüllung der Pflichten, sei es im Kampf, sei es in der Arbeit, wehrt sich, werden Maßnahmen getroffen werden.

Den Verbündeten des Dreimächtepaktes und insbesondere den deutschen Kameraden erneuern wir in dieser Stunde die Versicherung unseres unerschütterlichen Willens, mit ihnen den Kampf bis zum Siege fortzusetzen. Das Wort der Republik ist sehr verschieden von jenem der Könige, die um das Schicksal der Krone und nicht um das des Vaterlandes besorgt sind.

Soldaten, zu den Waffen! Arbeiter und Bauern, an die Arbeit! Die Republik wird von der Plutokratie und ihren Soldaten aller Rassen bedroht. Verteidigt sie!

Es lebe Italien! Es lebe die Italienische Sozialistische Republik!

#### Botschaft der Divisionskommandeure des republikanischen Heeres an den Duce

**DNB** Berlin, 5. Juni. Die Kommandeure der Divisionen des republikanischen Heeres, die sich in Deutschland zur Ausbildung befinden, haben dem Duce folgende Botschaft überandt:

Duce! Die Ereignisse, die so sehr das geplagte Vaterland treffen, gehören zur Geschichte von gestern. Sie sind die tragischen Folgen des Verrats. Wir sind die Geschichte von morgen. Wir sind die Befreiung, die in Vorbereitung ist. Je tiefer der Abgrund ist, von dem wir heraussteigen müssen, desto ruhiger und entscheidender ist unser Wille. Jeder Augenblick unserer harten und eifrigen Wache nähert uns der Vergeltung und dem Siege. Hierfür bereiten wir hier im Lande unseres großen Verbündeten mächtige Waffen und treue Herzen vor. Für Rom, für den Duce werden wir Italien den Ruhm der Waffen zurückgeben und dem italienischen Volk die Sicherheit seiner Zukunft.

### Harte Kämpfe im Südteil des Enrici-Gebirges

**DNB** Berlin, 5. Juni. Der Befehl des Führers an die deutschen Truppen, ihre Linien bis in den Raum nordwestlich Rom zurückzunehmen, sollte verhindern, daß der Kampf über die Ewige Stadt hinwegginge. Im Zuge der dadurch erforderlichen Maßnahmen übermittelte Generalmarschall Kesselring am Samstagabend dem anglo-amerikanischen Oberkommando dem Vorschlag, Rom zur offenen Stadt zu erklären. Obwohl sogar die Zustimmung gegeben wurde, die Elektrizitäts- und Wasserversorgung für die um 200 000 bis 400 000 Flüchtlinge gewachsene Stadtbevölkerung aus den in unserer Hand befindlichen Werken nördlich und östlich von Rom ungehindert zu lassen, beantwortete der Feind den Vorschlag damit, daß er mit Panzerkräften in den Morgenstunden des Sonntags von Süden her in die Stadt eindringen versuchte. Unsere im Rückenabschnitt stehenden Truppen hatten bereits am Samstag im Rückzugsgebiet des Tiber neue Linien besetzt. Auch die Verbände, die bisher in den Albaner Bergen gekämpft hatten, waren nach Norden angewichen. Es zeichnete sich somit die Absicht ab, gemäß dem Befehl des Führers auf beiden Seiten an Rom vorzudringen und die Ewige Stadt dem Gegner kampflos zu überlassen. Als aber harte feindliche Panzerkräfte beiderseits der Via Appia und Via Cassina zum Angriff übergingen, war dieser Plan nicht mehr ausführbar. Einige deutsche Truppenteile mußten, um Ueberflutungen zu verhindern, ihren Widerstand fortsetzen. Nachdem sie zunächst noch einmal im südlichen Vorfeld die feindlichen Panzerkolonnen aufgehalten hatten, wurden sie von der Uebermacht auf die Stadt zurückgedrängt. Noch in

Rom selbst versuchten sie, sich vom Gegner zu lösen. Da der Feind jedoch neue Kräfte vortrieb und auch die Tiberbrücken innerhalb der Stadt zu gewinnen suchte, um dadurch eigene Verluste abzumildern, waren sie gezwungen, ihre rückwärtigen Verbindungsstellen zu verteidigen. Daraus sind Straßenkämpfe entstanden.

Neben dem Stoß auf Rom von Süden her führte der Gegner weitere Angriffe im Ostteil der Campagna, östlich des Albaner Berge sowie am Sacco und im Stadtteil des Enrici-Gebirges. Nordöstlich von Rom sind die Kämpfe noch im Gange. Zwischen Palestrina und dem oberen Tiber, der bei Sora den Südrand des Enrici-Gebirges erreicht, wiesen unsere Truppen jedoch alle Vorstöße zurück. Der Feind hatte im Kampf um einige Schlüsselstellungen und Berggruppen wieder erhebliche Verluste erlitten, die sich durch die Angriffe unserer Nachschubtruppen noch weiter erhöhten. Besonders hart wurden die Nordamerikaner am Nordhang der Albaner Berge durch Bombardierung von Batteriestellungen und Kolonnen getroffen.

#### Victor Emanuel wird an sein Abtreten erinnert

**DNB** Mailand, 5. Juni. Ein interessantes Schlaglicht auf die Geisteshaltung der Anglo-Amerikaner wirft eine Londoner Funkmeldung von Exchange Telegraph, Raum 18, Rom von dem Deutschen Truppen geräumt worden, da wird Victor Emanuel von seinen anglo-amerikanischen Freunden daran erinnert, daß er sein ihnen gegebenes Versprechen einlöst. In Londoner diplomatischen Kreisen, so berichtet Exchange Telegraph, redmet man darauf, daß Victor Emanuel entsprechend der Abrede die Regentschaft auf den Kronprinzen Umberto überträgt. Vermutlich werde das dann auch den Rücktritt Badoglio zur Folge haben. Man nehme jedoch an, so heißt es weiter, daß Badoglio von dem neuen König mit der Bildung einer neuen Regierung betraut werde, und die Alliierten würden sich auch damit einverstanden erklären. Allerdings müßte das neue Kabinett Badoglio eine andere Zusammenfassung haben.

Man sieht, den neuen „Bundesgenossen“ Victor Emanuel und seiner Betrückerkaste liegt sehr viel daran, daß der König, der ihnen sein Land und sein Volk ausgeliefert hat, schenkt von der Bildfläche verschwindet. Bekanntlich war es schon vor Wochen Victor Emanuel aufgegeben worden, im Falle der Bezeichnung Roms zurückzutreten und die Regentschaft dem Kronprinzen zu überlassen. Die alliierten Truppen befanden sich erst wenige Stunden in Rom, als Exchange Telegraph den Verräterkönig an die Vereinbarung erinnerte.

#### Höchste Auszeichnung für Mannerheim

Großkreuz der finnischen weißen Rose mit Kette, Schwertern und Edelsteinen

**DNB** Helsinki, 5. Juni. Anlässlich des 77. Geburtstages des Marschalls von Finnland, Mannerheim, sowie des damit verbundenen traditionellen Flaggenfestes der finnischen Wehrmacht überreichte der Staatspräsident Junttila, in Begleitung des Ministerpräsidenten Finlamen und des Kriegsministers Walden, dem Marschall an einem Frontabschnitt persönlich die Grüße und Wünsche der Staatsmacht und verlieh dem Marschall Finnlands das Großkreuz der finnischen weißen Rose mit Kette, Schwertern und Edelsteinen. Nach einem bei dieser Gelegenheit durchgeführten Besuch mehrerer Fronttruppenabteilungen gab der Staatspräsident einen Empfang zu Ehren des Marschalls, an dem die Generalität und das höhere Offizierskorps der finnischen Wehrmacht teilnahmen.



# Sowjetisches Stellungssystem durchbrochen

### Wichtige Höhenstellungen fielen in unsere Hand

DRS Berlin, 3. Juni. Nachdem in den Kämpfen zur Einkreisung des bolschewistischen Brückenkopfes südlich Jassy am 1. Juni eine vorübergehende Kampfpause eingetreten war, erneuerten die Sowjets am darauffolgenden Tage unter Einsatz von Artillerie und einem Panzerverband ihre Gegenangriffe. Ihr Ziel war eine Höhenlinie südlich Stanca, die sie mit Kräften bis zu Regimentstärke angriffen. Besonders heftige Kämpfe entbrannten um den in unserem Besitz befindlichen Schloßberg Stanca und die Höhen südlich davon. Alle Angriffe der Bolschewisten blieben erfolglos. 23 vorstehende sowjetische Panzer wurden sämtlich abgeschossen.

Eine räumliche Angriffsgruppe trat in den frühen Morgenstunden des 3. Juni zusammen mit einer ostpreussischen Panzerdivision und der Panzergrenadier-Division „Großdeutschland“ südwestlich Stanca ebenfalls zum Angriff an. Sie durchbrach das tiefgegliederte Stellungssystem der Bolschewisten, das neben unzähligen Bunkern und Kampfbänken, neben Hunderten von Patzschsch- und Granatwerferstellungen vor allem aus dreien Minenfeldern bestand. Dieser Minengürtel legte sich hindernd vor die Panzerpfeile und Infanterieeinheiten, so daß der Angriff ins Stocken zu geraten drohte. Doch deutsche Pioniere legten im schweren Artilleriefeuer der Sowjets Mine um Mine frei und bahnten den angreifenden Truppen den Weg, so daß Panzer und Grenadiere bis zum Mittag das Höhenplateau südlich Horlekt erreichen konnten. Insgesamt räumten die Pioniere dabei 2000 Minen aller Art.

In den späten Nachmittagsstunden des gleichen Tages ging eine andere ostpreussische Panzerdivision in gut vorwärtstretendem Angriff weiter nach Norden vor zur Einnahme der Höhen südlich Jachorna. Der Ort Horlekt wurde dabei durch Kämpfe brachten Entlastung für den hart umkämpften bisherigen Schwerpunkt Stanca und ermöglichten die Errichtung einer neuen Hauptkampflinie. Einzelheiten über die beträchtlichen Verluste der Sowjets und Beutezahlen liegen noch nicht vor.

Im rückwärtigen Gebiet westlich Bielest wurden die örtlichen Säuberungsunternehmen gegen die Banden fortgesetzt. Bei einem solchen Unternehmen mäßig einer größeren Bandengruppe nach anfänglichem Erfolg ein Durchbruchversuch durch unsere Spezialkräfte. Die Beendigung eines anderen Bandenunternehmens im gleichen Raum brachte bei geringen eigenen Verlusten — zwei Gefallene, fünf Verwundete — gegen hundert Lager und Bunker, 27 Gefangene und vier Ueberläufer sowie zahlreiche Waffen und Fahrzeuge, darunter einen Panzerspähwagen, in unsere Hand.

### Neue Ritterkreuzträger des Heeres

DRS Führerhauptquartier, 5. Juni. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst i. G. Karl Wagner aus Standorf, Chef des Generalstabes einer Panzerarmee; Hauptmann Otto Federmann aus Wiesbaden, Bataillonkommandeur in einem norddeutschen Grenadier-Regiment (mot.); Oberleutnant Kurt Sunkel aus Schwedelbach (Pfalz), Kompaniechef in einem West-Oberpreussischen Grenadier-Regiment; Oberfeldwebel Josef Falweert aus Keifau, Zugführer in einer Rheinisch-westfälischen Panzerjägerkompanie.

Feldwebel Hugo Großmann aus Surman bei Sinsburg (Westpreußen). Der vorbildliche tapfere Feldwebel starb an den Folgen seiner Verwundung und hat die Verleihung des Ritterkreuzes nicht mehr erlebt.

### Die stillen Verluste Englands

DRS Stockholm, 5. Juni. Ein aus Deutschland zurückgekehrter angeholener Terrorbomber berichtete, wie die „Times“ berichtet, wuchs um 1 Uhr auf die Stadt Selby in Yorkshire ab. Das Flugzeug rief von einer Kirche die Turmspitze ab und schleuderte sie auf den Kirchturm, setzte ein Geschäftshaus in Brand und rief zwei weitere Häuser ein. Durch Maschinentrümmer wurden ein zweites Warenhaus und mehrere Wohnhäuser in Brand gesetzt. Insgesamt kamen bei dem Zwischenfall 15 Personen ums Leben.

### Quisling vor der germanischen SS Norwegen

DRS Oslo, 4. Juni. Vor Einheiten der „Germanischen SS Norwegen“, die ihre Basenausbildung erhielten und vor dem Osloer Schloß aufmarschiert waren, hielt Ministerpräsident Quisling eine Ansprache, in der er auf die äußere und innere Lage einging. Der Kampf, der um die Rettung der europäischen

Zivilisation und damit um die Erhaltung des norwegischen Volkes geht, werde mit jedem Tag härter, so betonte er einleitend. Die Anglo-Amerikaner und die Sowjets, die beide als Werkzeuge des internationalen Judentums auftraten, bedrohen Europa mit dem Untergang. Der Kampf werde nicht nur militärisch, sondern vor allem auch geistig und moralisch ausgetragen. Deshalb mühten auch die geistigen und seelischen Kräfte zur Abwehr gemüht und eingesetzt werden. Wenn die Feinde die germanische Rasse und ihre Kultur treffen wollten, so müsse die Stärkung von Reich und Nation die Antwort sein.

### Gesichte auf Sial. — Vor neuen Offensiven

DRS Tokio, 4. Juni. Der auch vom Feinde zugegebene heftige japanische Widerstand im Gebiet der am 27. Mai durchgeführten Landungen auf der Schouteninsel Sial hat — Frontberichten zufolge — in den letzten Tagen noch weiter zugenommen. Abgesehen von den Verlusten des feindlichen Flottenverbandes, der die Landungsoperationen durch Geschützartillerie und Einsatz von Bomben und Jägern abschwächte, haben die feindlichen Gruppen trotz zahlreicher Ueberlegenheit noch immer kaum vermocht, von der Küste wegzukommen und in das Innere der Insel vorzudringen. Auch die japanische Luftwaffe nimmt diesen Berichten zufolge entscheidenden Anteil an den Abwehrkämpfen.

Auch auf Neu-Guinea selbst deuten alle Anzeichen darauf

hin daß beiden Seiten diesem Kriegsschauplatz die größte Bedeutung beizumessen und weitere Offensiven vorzubereiten. Während insgesamt 400 Flugzeuge am 24., 25. und 27. Mai den westlich von den Schouteninseln gelegenen Ort Manokwari mit Bomben belegten, ließen andererseits japanische Einheiten in dem Zeitraum vom 25. bis 28. Mai von ihren Stellungen in der Nähe von Newal nach Westen vor und überrannten feindliche Vorpostenstellungen bis Intomul. Der Feind verlor bedeutliche Mengen von Waffen, Munition und Proviant. Frontberichten zufolge bereiten die Japaner jetzt einen Gegenangriff auf den 30 Kilometer weiter westlich gelegenen Landkopf von Eitape vor.

Auch die Verlautbarung des kaiserlichen Hauptquartiers am Sonntag über erfolgreiche Gegenangriffe an der Mündung des Torflusses unterstreicht, daß Japan keineswegs gewillt ist, seine wichtigen strategischen Stellungen an der Westküste Neu-Guineas aufzugeben, vielmehr scheint sich gerade in diesem Frontabschnitt die kürzliche Voraussetzung des Ministerpräsidenten Tojo zu bewahrheiten, daß der Zeitpunkt nicht fern sei, an dem Japan die aus taktischen Gründen eingenommene defensiv Haltung verlassen und zu einer Reihe von neuen Offensiven übergehen werde.

Ehrengabe der Reinhard-Heinrich-Gedächtnis-Stiftung. Aus Anlaß der zweiten Wiederkehr des Todestages des k. Reichsprotectors ff-Obergruppenführer Reinhard Heinrich wurde die Verleihung der diesjährigen Ehrengabe der Reinhard-Heinrich-Gedächtnis-Stiftung der Stadt Prag an den Generalreferenten des Kuratoriums für tschechische Jugendberziehung, Dr. Franz Teuner, vorgenommen.

# Ratschläge, aber keine Kanonen

Kreden der strategisch wichtigen Eisenbahn von Peking nach Hankau.

Vor allem bei den Kämpfen in Honan hat sich gezeigt, daß es den Tschungking-Chinesen an jeder Art von Kriegsmaterial fehlt. Die Regierung des Reichs hat in Washington dringende Vorstellungen erheben lassen und auch in der Öffentlichkeit verweist auf Hilfe-gerufen und darauf hingewiesen, daß dem japanischen Angriff nur ein mangelhafter Widerstand geleistet werden könne. In dieser Lage hat Roosevelt den zweithöchsten Würdenträger der USA, den Vizepräsidenten Wallace, beauftragt nach Tschungking in Marsch gesetzt, um die Lage an Ort und Stelle prüfen zu lassen. Es ist ein merkwürdiges Zusammenreffen, daß gerade in diesen Tagen in einem Reichshausbericht über das Wohl- und Wehsein die völlige Unmöglichkeit betont wurde, „vor der Öffnung der Land- und Seewege nach Tschungking irgendwelche nennenswerte Materialmengen zu liefern“. Daraus ergibt sich, daß Wallace dem Marschall Tschiang Kai-schek mit leeren Händen entgegenzutreten muß, und alle seine schönen Worte ändern nichts an der Tatsache, daß die japanischen Sperrriegel auch in der Zukunft nicht durchstoßen werden können.

Neben den rein militärischen Schwierigkeiten aber gibt es in Tschungking noch zwei Probleme gefährlicher Art, ein wirtschaftliches und ein politisches. Der Tschungking-Dollar ist durch Warenknappheit und Hungernot in den Strudel der Inflation geraten; für eine Handvoll Reis müssen wahnwitzige Preise gezahlt werden; die Staatsfinanzen sind zerrütet. Wallace hat am 2. Juni den Auftrag, die Festlegung eines neuen Wechselkurses zwischen dem USA-Dollar und dem Tschungking-Dollar anzukündigen. Daß er sich dabei nicht so sehr von den Sorgen seines Verbündeten, sondern von den Interessen der USA-Kapitalisten leiten lassen wird, ist bei der Mentalität der Wallstreet völlig klar. Die politische Seite der Tagesordnung beruht auf den Schwierigkeiten, die sich aus den Gegensätzen zwischen dem zentralen Tschungking und den kommunistisch orientierten und selbständig operierenden Truppen der nördlichen Grenzprovinzen ergeben haben. In Washington ist es nicht unbemerkt geblieben, daß der Marschall in seiner Verzweiflung eine Verbindung mit Moskau sucht, um eine Einigung zu erzielen. Wallace wird sich, wie aus USA-Meldungen entnommen werden kann, als Vermittler anbieten und die „Einführung demokratischer Methoden“ zur Lösung der Schwierigkeiten empfehlen. Dem Marschall Tschiang Kai-schek aber kommt es gar nicht auf gute Ratschläge an; er braucht Waffen, um den Zusammenbruch zu verhindern. Deshalb wäre ihm auch eine Kollektion von Kanonen und Panzern viel lieber als der praktisch nutzlose Besuch des wortreichen Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

# Wieviel Menschen gibt es?

R. A. Diese Frage ist in einem Krieg, wie dem gegenwärtigen, besonders aktuell, hängt doch von der Volkstumsstärke eines Landes nicht zuletzt seine Wehrkraft ab. Dieser Krieg hat mehr noch als der erste Weltkrieg die ganze Welt erschüttert und er wird praktisch unter der Kontinenten ausgetragen. Es zeigt sich nun, daß die Bevölkerungsziffern der einzelnen Länder und Erdteile oft im umgekehrten Verhältnis zu den Seebeständen stehen. In kleinen Erdräumen wohnen oft mehr Menschen als in großen. So betrug die Bevölkerung des rund 635 000 Quadratkilometer großen Deutschen Reiches im Jahre 1939 66 Millionen Menschen. In dem nicht viel kleineren Frankreich, das 551 000 Quadratkilometer umfaßt, wohnen dagegen nur rund 42 Millionen Franzosen und dazu noch 1,7 Millionen Deutsche.

Europa mit einer Gesamtfläche von rund 11,4 Millionen Quadratkilometer hatte im Jahre 1916 eine Bevölkerung von 469 Millionen Menschen. Bis zum Jahre 1940 nahm die Bevölkerung Europas um rund 70 Millionen auf 539 Millionen zu. Es entsprach dies einer Zunahme um etwa 15,2 Prozent. In Asien, das die größte Bevölkerung aufweist, lebten auf einer Gesamtfläche von 417 Millionen Quadratkilometer 1916 rund 875 Millionen Menschen, 1940 jedoch 1190 Millionen Menschen. Die Zunahme der Bevölkerung betrug hier nicht weniger als 34,5 Prozent. Afrika ist dagegen sehr dünn besiedelt. Im Jahre 1916 lebten in Afrika auf einer Gesamtfläche von 30,3 Millionen Quadratkilometer rund 136 Millionen Menschen und 1940 161 Millionen, was einer Zunahme um rund 16 Prozent gleichkam. Der amerikanische Kontinent, also nicht nur die Vereinigten Staaten allein, sondern mit Einschluß Ober-Amerikas und Mexikos, hatte im Jahre 1916 auf einer Fläche von 42,8 Millionen Quadratkilometer eine Bevölkerung von 196 Millionen Menschen und 1940 eine solche von 277 Millionen Menschen. Die Zunahme der Bevölkerung auf dem amerikanischen Kontinent war mit rund 37 Prozent die größte seit dem Jahre 1917. Sie wurde gefolgt von Australien und Ozeanien. Hier lebten auf einer Gesamtfläche von 8,7 Millionen Quadratkilometer im Jahre 1917 mit 5 Millionen Menschen und 1940 etwa 37 Prozent mehr, nämlich 11 Millionen.

Die Zunahme der Bevölkerung in einem bestimmten Zeitraum ist aber nicht ausschlaggebend für die Verhältnisse, die

auf den einzelnen Kontinenten herrschen. Kontinente, die im Jahre 1916 schon überbevölkert waren, sind durch den Zuwachs der letzten Jahrzehnte in eine noch prekärere Lage geraten. Diese Kontinente sind Menschenüberschußgebiete, die nach neuem Siedlungsraum suchen. Auf der anderen Seite stehen Kontinente, die selbst nach der Zunahme der Bevölkerung seit 1916 noch eine sehr geringe Siedlungsdichte haben. So sind Australien und Ozeanien die am dünnsten besiedelten Gebiete der Erde. Hier entfallen auf den Quadratkilometer im Jahre 1940 nur 1,3 Einwohner. Der im dichtesten besiedelte Kontinent war im Jahre 1940 dagegen Europa mit nicht weniger als 46,5 Menschen auf den Quadratkilometer. An zweiter Stelle in der Besiedlungsdichte folgte 1940 der amerikanische Kontinent mit nur 6,5 Menschen auf den Quadratkilometer. In Afrika betrug die Besiedlungsdichte auf 5,3 Menschen je Quadratkilometer. Die Gebiete mit großen Zusammenballungen von Menschen sind in Europa, Mittel-Europa, in Asien Indien und Ostasien. Im letzten halben Jahrhundert ist die Bevölkerungsdichte auch in den Vereinigten Staaten beträchtlich gestiegen. Völkerverzweigungen sind aber immer unübersichtlicher, wie sich in der Geschichte schon oft gezeigt hat. Es braucht in diesem Zusammenhang nur an die Völkerveränderung des frühen Mittelalters, die von den germanischen Völkern ausging, erinnert zu werden. Seit der Entdeckung Amerikas durch Columbus ist eine neue Völkerveränderung im Gange, deren Auswirkungen jetzt noch nicht zu übersehen sind. Die Wanderungen der einzelnen Völkerguppen und Massen brachten aber nicht nur Kriege, sondern auch Umwälzungen in der Wirtschaft und ein Aufblühen der Kultur. Auch dieser Krieg ist eine Auswirkung der Völkerveränderung in einzelnen Gebieten der Erde, so besonders in Europa und in Ostasien, der zweifellos hätte vermieden werden können, wenn die plutokratischen Mächte, England und die Vereinigten Staaten die notwendigen Folgerungen aus der Geschichte gezogen hätten.

### Karl Hagenbed zum 100. Geburtstag

Karl Hagenbed war ein deutscher Tierfachmann von Weltzug, dem namentlich auf den Gebieten der Dressur und Zoogeologie umwälzende Neuerungen und Verbesserungen zu verdanken sind. Er wurde am 10. Juni 1844, also vor nunmehr hundert Jahren, in Hamburg geboren und übernahm 1866 das 1848 begründete Handelsgeschäft seines Vaters, das er zu einem

Unternehmen von großer Bedeutung entwickelte. Hagenbed erwarb eigene Forschungsreihen und herorragend ausgerüstete Expeditionen zum Tierpark in fremde Erdteile und Länder, namentlich nach Afrika. Hierdurch bekam er jährlich vier bis fünf Riesentransporte nach Hamburg herein, unter denen sich viele exotische Tiere befanden, die man vorher in Europa kaum gefastet hatte.

Kar Hagenbed führte Hagenbed seit 1875 großartige ethnographische Schanzstellungen durch, indem er Estimos, Lappländer, Negere und Vertreter anderer fremdländischer Rassen in allen namhaften Städten unseres Kontinents zeigte. Er trug damit wesentlich zur Vertiefung der Völkerverhältnisse bei. Ferner begründete Hagenbed am 1885 die „zahme Dressur“, die auf dem gegenseitigen Vertrauen aufgebaut ist, also die rohe Behandlung der Tiere verwirft. Zu ihrer praktischen Anwendung und Pflege wurde 1895 ein eigener Zirkus eingerichtet. Später wurde die „zahme Dressur“ durch Kapitän Alfred Schneider, Karl Krone und Hans Stofz-Sarrasani erfolgreich weiterentwickelt. Die Krönung seines Lebenswerks wurde Karl Hagenbed im Jahre 1907 mit der Eröffnung seines Tierparks Stellingen in Hamburg zuteil, in dem jedes Tier unter Verzicht auf Käfiggitter in seiner natürlichen Umwelt gehalten wird. Diese Einrichtung wurde bald vorbildlich für die ganze Welt.

Hervorragend unterstützt wurde Hagenbed durch seine Schwägerin Christiane, die seit 1875 den Buchhandel selbstständig betrieb und jährlich 40 000 bis 50 000 Bände in Deutschland einführte. Auch sie tätigte eigene Expeditionen aus, die in Brasilien, Madagaskar und anderen Weltteilen seltenen Geschöpfen nachstellten. Karl Hagenbed, in dem eine reiche Erfahrung mit größter Tierliebe und humanistischem Unternehmungsgeist vereint war, starb am 14. April 1918 im Alter von 69 Jahren zu Hamburg. Sein Lebenswerk wurde fortgeführt und erweitert durch seine beiden Söhne Heinrich und Lorenz, die ihm schon lange vorher treue Mitarbeiter gewesen waren.

### Können Bienenfische töten?

Bienenfische sind ein außerordentlich starkes Gift. Bereits eine Menge von 0,1-0,5 Kubikmillimeter ruft im menschlichen Körper starke Schme, a hervor. Regenwürmer sterben schon, wenn man ihnen Bienenfisch nur auf die Haut streicht. Beim Menschen allerdings wirken erst etwa 500 Bienenfische tödlich.



Nachdem vor vier Jahren am 4. Juni, mit dem Fall von Düinkerken die große Durchbruch- und Umfassungsschlacht in Flandern und im Artois begangen war...

Mit atemberaubender Schnelligkeit vollzogen sich die Angriffsoperationen auch in dieser zweiten großen Schlacht im Westen...

Mittlerweile war am 9. Juni auch der linke deutsche Flügel zwischen dem Oise-Aisne-Kanal und den Argonnen zum festesten Angriff angetreten...

Der Fall dieses Kernpunktes der französischen Widerstandskraft in dem sich Glanz und Ruhm der „Grande Nation“ verflüchtete...

Zwischen hatte die deutsche Heeresleitung auf dem linken deutschen Heeresflügel eine gewaltige Umfassungsoption...

Gleichzeitig mit diesen Frontalangriffen auf die Maginotlinie hat die deutsche Heeresleitung ihren großen Umfassungsschlag...

Damit war in operativer Hinsicht das Schicksal der drei französischen Armeen entschieden, die nunmehr nach der bewährten Technik der deutschen Führung in kleinere, einzeln eingetretene...

Gruppen aufgespalten wurden. Bis zum 22. Juni waren sämtliche größeren Festungen einschließlich Belfort genommen...

Gleichzeitig mit dieser Umfassungsschlacht waren die deutschen Truppen in ihrer Verfolgung längs der Küste bis zur Gironde nördlich Bordeaux...

Mit der Demobilisierung des französischen Heeres, der Auslieferung der Waffen, der Uebergabe der Befestigungen, der Abrüstung der französischen Kriegsmarine...

Gerade in der heutigen Kriegslage, wo die Sowjets von den Anglo-Amerikanern dringend eine „zweite Front“ am Atlantik fordern...

Kriegsgerichtsverfahren nach gesondertem Volksentscheid

Das Oberkommando der Wehrmacht hat durch Verordnung eine Ergänzung der Bestimmungen über das Kriegsgerichtsverfahren herbeigeführt...

Neues irakisches Kabinett. Nach dem Rücktritt des bisherigen irakischen Ministerpräsidenten Nuri es Said...

Nationalchinesischer General von Banditen ermordet. General Sunangui wurde, wie Zentralpresse meldet, am 30. Mai in seiner Wohnung von Banditen niedergeschossen...

Das Gebot der Eierablieferung

In diesem Jahr werden die Eier für Front und Heimat noch dringender als bisher gebraucht. Es ist deshalb notwendiger denn je...

Die Neuregelung des Stammsgerichts

Die ständig wachsende Nachfrage nach Stammsgerichten hat die Gerichte seit langem vor die schwierige Aufgabe gestellt...

Es ist daher notwendig, zur Herstellung des Stammsgerichts Brot- und Wählerzeugnisse aus Getreide heranzuziehen...

Die Kreisbesten der Gruppe Nährstand im Reichsberufswettbewerb 1944

- Die Gruppe Nährstand führte im Kreise Calw an neun Wettbewerbsorten den Reichsberufswettbewerb durch. Die Wettbewerbsorten waren Egnhausen, Dachspross, Hof Georgenau, Ueberberg, Oberreichenbach, Sulz, Liebelsberg, Nassenbach und Muerenberg...



(15. Fortsetzung)

Der Wein hatte uns womöglich noch liebeseliger gemacht. Agnese lehnte mit einer Hingebung an meiner Schulter...

Hoch über uns thronten kleine Berggipfel, eng an das Gestein gedrückt, mit Finnen und Mauern bewehrt...

Sie schauerte zusammen, als ich sie an mich presste, verdeckte das Gesicht an meiner Schulter und drückte mir die Nägel ihrer Finger in die Handballen...

Bon da an schwiegen wir, sahen nur eng aneinandergelehnt und haben uns zuwenden an. Aber es geschah plötzlich und war von einer gewissen Scheu begleitet...

Spätnachmittags kamen wir nach Subiaco. Maultiere trachten uns entgegen, Frauen, die Kopflicher weit in die Stirn gezogen...

Der Klang der Pferdehufe hing in den engen Gassen, aus denen längst alle Sonne gewichen war...

Die Subiaco heute aussieht, weiß ich nicht, aber damals bestand es aus einem einzigen Gewirr von Winkeln und Gassen...

waren wir rechtlos zurück und sprachen dem üppigen Mahl mit einem wahren Heißhunger zu.

Der Vorzug, vorzüglich zu trinken, war vergessen. Der Wirt, befreit, der Tochter des Hauses Lupisch alles zu bieten...

„Es ist genug“, sagte ich zu dem Wirt, der neue Gläser und neue Flaschen herbeibringen wollte...

„Die erste Tür rechts“, sagte der Wirt hinter mir und leuchtete uns mit einer Kerze das gewanderte Gelände hinauf...

„Gute Nacht, Bambino.“

„Ja, ja, Bambino.“

„Ja, ja, Bambino.“

„Ja, ja, Bambino.“

„Ja, ja, Bambino.“

„Ja, ja, Bambino.“

zweite Kammer führte. Dort fand ich auch eine Kerze und Jüngerlicher. Aber dem niedrigen Bett thronte eine Madonna...

„Gute Nacht, Bambino.“

„Ja, ja, Bambino.“

„Ja, ja, Bambino.“

„Ja, ja, Bambino.“

„Ja, ja, Bambino.“

„Ja, ja, Bambino.“

„Ja, ja, Bambino.“

„Ja, ja, Bambino.“

„Ja, ja, Bambino.“

(Fortsetzung folgt.)

### Siegerliste des Reichsportwettkampfes 1944 in Altensteig

Beim diesjährigen Reichsportwettkampf der HJ, der über das Wochenende auf dem hiesigen Sportplatz durchgeführt wurde, gingen folgende Jungen und Mädchen als Sieger hervor:

- Mädchen 3:401**
1. Löhle 338 Punkte, 2. Feings 293, 3. Rinher 266, 4. Mödel R. 261, 5. Moser 254, 6. Seidt W., Hugel Herbert, Hegel Dieter 248, 7. Warfer D. 147, 8. Böhler W. 245, 9. Theurer R. 239, 10. Beutler Alf., Heid Werner 238, 11. Hochstein 235, 12. Binder, Rimmels 233, 13. Kath Gerh. 232, 14. Roth Gustav, Wehe H. 231, 15. Kernbrücker 228, 16. Rinigadner 227, 17. Höfchle 226, 18. Sommer, Bolle E. 224, 19. Gaus G., Bruner Heinz 222, 20. Herzhauser 221, 21. Dangler 220, 22. Rin R. 219, 23. Wefen, Jellbis 212, 24. Feys H. 211, 25. Behringer 209, 26. Bauer R., Wendler 208, 27. Dettle 207, 28. Siebel E. 205, 29. Mast Otto, Frank 204, 30. Birke, Rist R. 203, 31. Wieland, Schilling 202, 32. Seeger H. 201, 33. Engels F. W. 199, 34. Kuk. S. 198, 35. Engels 197, 36. Heschel 196, 37. Salomofer, Luz Herm., Silr, G., Witt Car., Wöhrle R. 194, 38. Hauber, Bolle H. 193, 39. Wazgan, Riller W. 192, 40. Hugel H.R., Klüber Kart 191, 41. Schabbe Alb., Luz Gerh. 190, 42. Eichen 188, 43. Holzwarth, Bauh 187, 44. Warfer H., Blach, Schächterle, Theurer 186, 45. Beutler H. 185, 46. Lang S., Bauer Jr., Kath Kart, Spahr, Kaufhler 184, 47. Reppel Birke W. 183, 48. Stalljohann, Luz Hans, Klisk 182, 49. Koller, Bühler Hans 181, 50. Müller Helmut, Kaufhberger, Wölpert Hugo 180.
- Beste Mannschaft war Benedek mit 2315 Punkten.**

- J.M.-Gruppe 3/401**
1. Jögler Rell 333 Punkte, 2. Voca Gaus 330, 3. Friedhilde Bühler 320, 4. Hannelore Seeger 315, 5. Elli Claus 292, 6. Elli Wehler 295, 7. Hannelore Scherer 294, 8. Hedra Deterlen 293, 9. Kath Höfchle, Efelotte Jöglinger 288, 10. Coemi Kernbrücker 282, 11. Jemgard Fiorato 281, 12. Gitta Schlerle 277, 13. Doris Theurer 274, 14. Rita May 273, 15. Marianne Theurer, Lore Ziegler 270, 16. Ursula Fahnacht 268, 17. Hannelore Hammer, Gisela Götting, Gertrud Kath 266, 18. Anni Rapp 264, 19. Helene Kuhlman 262, 20. Inge Hermann, Anni Hartmann 256, 21. Ina Wehrle, Ellen Bette 254, 22. Eol Faustmann 253, 23. Kath Schwaag 252, 24. Gisela Brudi 251, 25. Gisela Wehler 250, 26. Hanne Becker 247, 27. Kath Haller 246, 28. Gertrud Emmerich 244, 29. Marianne Dambacher 241, 30. Inge Köhner, Anemarie Luz, Erna Steininger 240, 31. Frida Warfer, Gertrud Hausler 238, 32. Martha Kern, Paula Koller 235, 33. Elisabeth Spahr 233, 34. Rosa Kern, Ursula Kaby, Hanne Zanker 232, 35. Norma Lander 231, 36. Else Mast, Ilse Pfisterer, Kath Wehlinger 229, 37. Eglia Källinger 229, 38. Lore Hammer 228, 39. Kath Hausler, Coa Walz 227, 40. Hannelore Kath, Haja Wehler

**Leistungsklasse III A: Hauswirtschaftslehre** Föfner, Gertrud, Georgenau, 115 Punkte.  
**Leistungsklasse II mit Fachschule:** Kächele, Erka, Althengstett, 114 Punkte; Stoll, Maria, Ottenbronn, 112 Punkte.  
 Alle Teilnehmer bemühten sich, ihr Bestes zum Erlangen des Reichsberufswettkampfes beizutragen. Bei den in der letzten Zeit durchgeführten Landarbeits- und Hausarbeitsprüfungen konnte festgestellt werden, daß gerade der Reichsberufswettkampf eine recht gute Förderungsmöglichkeit auch auf dem Gebiet der Lehrlingsausbildung im Bauerntum ist.

**Heidenheim. (Ehrung.)** Bei einem Kameradschaftsabend von Partei, Wehrmacht, Polizei und Stadterwaltung sprach Kreisleiter Krommüller über die politische Notwendigkeit einer engen Verbindung zwischen Partei und Wehrmacht. Im Mittelpunkt stand die Ehrung des Heidenheimer Ritterkreuzträgers Major Wieg. Oberleutnant Faust übermittelte den Dank der Wehrmacht.

**Münchingen. (Tod auf den Schienen.)** An einem schneefreigen Bahnübergang wurde der 70 Jahre alte Josef Lecht aus Hilslohau von einem Zug der Strecke Münchingen-Scheffingen tödlich überfahren. Der halbblinde und schwerhörige Mann, der in einer Anstalt weilte und nur auf einige Tage nach Hause gekommen war, hatte den herannden Zug vermutlich nicht bemerkt.

**Erbsleben, Kr. Ebingen. (Tödlicher Sturz.)** Beim Strohdawerfen in der ersten Schauer fiel die 39 Jahre alte Ida Deutler auf die Tenne herab und schlug mit dem Hinterkopf auf dem harten Boden auf. Erst einige Tage später wurde die Verunglückte tot aufgefunden.

**Tuttlingen. (Tödlich überfahren.)** Beim Gallertalerhof geriet eine 43 Jahre alte Frau unter eine Radrennwagen fahrende Bagamaschine und wurde tödlich überfahren. Der Unfall ist auf Selbstüberschätzung zurückzuführen.

**Rißlegg Kr. Wangen. (Lebensretter)** Im Strandbad ging plötzlich ein Kind unter. Die Urauler Wärtzer aus Kempertshofen und Wehel aus Rißlegg tauchten sofort und konnten das bereits auf dem Grund liegende Kind bergen. Nach langen Wiederbelebungsversuchen gelang es einem anwesenden Arzt, das Leben des Kindes wieder zurückzurufen.

**Der Gau stellte 13 Reichsfieger**

**Wichtig des Kriegsbewerkskampfes in Stuttgart**  
 Der Kriegsbewerkskampf fand in Stuttgart mit einer Teilnehmerzahl von 5000 Mann seinen Höhepunkt. Die Sieger des Kreises Stuttgart sind zahlreiche Betriebsführer und Ausbildungsleiter, wozu auch die Betriebsführer der Stammsparteien, der Gewerkschaften des Kriegsbewerkskampfes, dankte allen beteiligten Dienststellen, die zur erfolgreichen Durchführung mitgeholfen haben. Insgesamt waren 63.000 im Gau zum Wettkampf angetreten gewesen, und es hätte fast in allen Berufsgruppen eine Befestigung des Ausbildungsstandes festgestellt werden können. 13 Teilnehmer konnten sich vom Gau Württemberg-Hohenzollern im Reichswettbewerb als Sieger durchsetzen, 149 Teilnehmer wurden Gauieger. Von den 5000 Teilnehmern des Kreises Stuttgart konnten 150 als Ortsbeste anerkannt werden, 42 Gauieger gingen aus dem Kreis Stuttgart hervor. Außer den schon veröffentlichten 4 Reichsfiegern des Reichswettkampfes wurden nachfolgende Jungen des Gaues Reichsfieger: Schiffsarbeiter Willi Hummel, Kreis Tuttlingen, Drechsler Kurt Conzelmann, Kreis Böblingen, Betriebsleiter Werner Kuch, Kreis Bodnang, Maschinenführer Richard Bauer, Kreis Stuttgart, Metzger Hans Fröhle und Bäcker Kurt Goffon, Kreis Heilbronn, Klempner Friedrich Weidig, Kreis Crailsheim, Maschinenbauer Lorenz Kocher, Kreis Ebingen, Metzgermeister Erich Kour, Kreis Leonberg.

**Der Stoßtrupp einer berühmten Division kommt**

Mit freudiger Spannung und Gefühlen des Dankes erwartet der Gau Württemberg-Hohenzollern in diesem Monat den Besuch eines Stoßtrupps einer berühmten württembergisch-badischen Sturmdivision. Zwei Offiziere sowie 15 Unteroffiziere und Soldaten treffen Mitte Juni als Gäste des Gauleiters im Schwabenland ein, wo sie während eines Erholungsaufenthalts nach härtestem Einsatz in mehreren Städten des Gaues weilen werden. Dort finden dann Parteifundgebungen und Jugendversammlungen statt.

Es handelt sich bei diesem Stoßtrupp um Teile einer württembergisch-badischen Division, die für ihre heldenhafte Verdienste schon wiederholt im Wehrmachtbericht genannt wurde und

durch den Führer besonders ausgezeichnet wurde. Schon am 5. Juni traf das Musikkorps dieser Division ein, das an mehreren Orten des Gaues Konzerte für die Bevölkerung, vor allem für Verwundete und Schaffende, geben wird.

### Aus dem Gerichtssaal

**Gefängnis für Arbeitsvertragsbruch**  
 Tübingen. Auf Grund einer Anzeige des Arbeitsamts Neutlingen hatte sich vor dem Amtsgericht Tübingen ein in einer Gemeinde des Kreises Tübingen wohnender, 47 Jahre alter, nicht vorbestrafter Metzger wegen Arbeitsvertragsbruchs zu verantworten. Er war vom Arbeitsamt zur Arbeit in einem Betrieb im Steinlochtal verpflichtet worden, zeigte sich dabei aber unzuverlässig, erschien unregelmäßig und meldete sich nicht allen möglichen Ausreden immer wieder krank. Obwohl er sich von seiner Betriebsführung ernstlich vermannt und bei einer ärztlichen Untersuchung als gesund befunden wurde, spielte er sich wie von den Kranken, um nicht zur Arbeit kommen zu müssen; in Wirklichkeit aber verletzte er sich darauf, da und dort Hausgeschichten vorzunehmen, bei denen für ihn das und jenes „abfiel“. Als man auf seine Schliche kam, erfolgte Anzeige. Da der Angeklagte auf die etwaigen Folgen seiner Arbeitsvertragsverletzung einbringlich hingewiesen und vermannt worden war, fand das Gericht seine für unangebracht, verurteilte ihn zu 2 Monaten und 14 Tagen Gefängnis und verhängte ferner die Vollstreckung.

Verantwortlich für den genannten Gehalt: Dieter Laak in Altensteig. Vertretung: Ewald Laak, Druck u. Verlag: Buchdruckerei Laak, Altensteig, 3. Zk. Preisliste S. 113

**Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion**  
 Chef der Transporteinheiten Speer, Berlin NW 40, Alsenstr. 4, Tel. 11 65 81 sucht: Kraftfahrer, Kraftfahrernennungen, Fachkräfte der Autobranche aller Art, Vulkanisierer, Stellmacher, Ingenieure, Maschinenbuchhalter (-innen), Adress-Verleger (-innen), Zeichner (-helfer), Anfertiger für Zahntechnik, Köche, Schuhmacher, Kontoristinnen, Stenotypistinnen, Schneider. Einfluß im Reich u. den besetzten Gebieten. Meldung auch über das zukünftige Arbeitsamt.

Alleinstehender, älterer Herr, Bombengeschädigt, Rentenempfänger, sucht ein möbliertes

**Zimmer**

Angebote unter Nr. 99 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkaufe einen Wurf 9 Wochen alte

**Dachshunde**

(coffenrein), sowie einen 1 Jahr alten Deutschen Schäferhund

Zu verkaufen in der Geschäftsst.

Verkaufe 1/2 jährig, trächtiges

**Rind**

tausche auch gegen eine Kuhkuh Käufer g. „Camn“, Heberberg



**Dr. Vetter Backaromen**  
 können nur noch gegen Rückgabe von leeren Dr. Vetter-Fläschchen verkauft werden. Helfen Sie bitte Material und Arbeit sparen, indem Sie beim Einkauf voller Fläschchen die gleiche Anzahl gebrauchter zurückgeben!  
 Dr. August Vetter



**DARMOL-WERK Dr. A. & L. SCHMIDGALL**  
 Der Erfolg jeder Mahlzeit wird noch gesteigert durch heilungsfördernden Verbrauch dererzeugten Gases. Wenn deshalb niemand mehr kauft, als er braucht, dann werden nicht wenige alles, sondern alle genau erhalten. - Dies gilt ebenso für DARMOL, das auch heute in steigendem Maße hergestellt wird.



**Werkzeuge säubern.**  
 dann geordnet weglegen! So werden sie geschont und wertvollsten Rohmaterial gespart. - Müssen wir unsere eigenen, aus von der Natur geschänkten wertvollsten „Werkzeuge“ nicht ebenso pflichtgemäß behandeln! Selbst eine kleine Verletzung kann böse Folgen haben. Darum auch solche Wunden schützen mit **TraumaPlast**



**Der lockere, feine NIVEA KINDERPUDER**  
 trocknet glättet beruhigt  
 Streudose 65 Pf. - Beutel 40 Pf.



**OSRAM-LAMPEN sind mit dabei!**



**Die Arbeitskraft**  
 der Mensch ist kostbares Gut, das wir unbedingt erhalten müssen. Alltagsarbeiten durch ein kleiner Unpäßlichkeit wegen keine Arzneien verordnen. Diese sind heute für ernste Fälle und vor allem für ernste Soldaten bestimmt. Auch CHINOSOL kann deshalb nur sparsam abgeben werden.  
**Suche 3-Zimmerwohnung**  
 mit Bad in Altensteig oder nächster Umgebung. 4-Zimmerwohnung mit Küche in Altensteig kann in Tausch gegeben werden. Angebote unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl.



**Wie spart man Küchentücher?**  
 Um Küchentücher zu sparen, wird das Geschirr heiß gespült und anschließend an der Luft getrocknet. Töpfe und Bestecke werden mit heiß ausgespültem, ausgewringtem Lappen abgerieben und dann gleichfalls an der Luft getrocknet. Auf diese Weise bleiben die Küchentücher viel länger sauber, und man spart Waschpulver.



**HIPP**  
 Verpackung sparen! Für ihr Kind **HIPP's** in Kalb und Metz im Nachhüllbeutel (grünlich)



**MONDAMIN**  
 Säuglings- und Kleinkinder-Nahrung



**Silphoscalin**  
 jenseitig aufgeben!  
**Tacole: Spact Kohle!**  
 Carl Bühler, Konstanz, Fabrik pharm. Präparate.